

Eine rundum gelungene Generation+ Reise

Am 3. September trafen sich die reisewilligen Stammer um 9 Uhr am Bahnhof. Von dort ging's mit dem Zug über Stein am Rhein, wo unsere Steiner-Geschwister zustiegen, Richtung Romanshorn und Rorschach. Dort wartete auf der gegenüberliegenden Perron-Seite schon die verheissungsvolle Zahnradbahn nach Heiden. Fast alle wählten die alten, offenen Wagen, wo sie die traumhafte Aussicht auf den Bodensee mit einer Brise Wind in den Haaren in vollen Zügen geniessen konnten. Viel zu schnell waren wir im Appenzeller Kurort angekommen, wo uns überall ein « Sönd Willkomm» anlachte.



Nach 5 Minuten Fussmarsch bergauf erreichten wir die einst abgebrannte und im Renaissancestil wieder aufgebaute, imposante reformierte Kirche, wo uns Dani Ott eine zu Herzen gehende Andacht über Noah hielt. Er malte uns eindrücklich das Verhältnis Noah`s zu Gott vor Augen. In 1.Mos.6,9 steht von ihm: Noah war ein gerechter Mann, der einzige tadellose Mensch, der damals auf der Erde lebte. **Und er lebte in enger Gemeinschaft mit Gott.**(neuere Übersetzung) Dani forderte uns heraus und fragte, ob wir auch möchten, das letzteres einmal auf unserem Grabstein stehen wird. Er würde es cool finden, wenn die Leute das von ihm sagen würden.

Für das Mittagessen hatten die Reiseleiter Jeanette und Hermann das Hotel mit der schönsten Aussicht auf den Bodensee ausgewählt. Es gab sogar ein Büfett, so dass jeder ganz nach seinen Vorlieben wählen konnte.

Unterwegs hatten wir einen informativen Flyer erhalten, über Fahrplan, Tages Programm und Telefonnummer der Reiseleiter. Das haben alle Teilnehmer sehr geschätzt, so dass jeder sich auch allein zurechtgefunden hätte.



Dort erfuhr man auch, dass man beim Nachmittagsprogramm wählen konnte zwischen dem Henry-Dunant-Museum (Dunant hat in Heiden seine letzten 23 Lebensjahre verbracht) oder dem stündigen Witzwanderweg nach Wolfhalden. Der meistens kiesige Weg ging etwas auf und ab, war aber immer begleitet von der tollen Aussicht, den hübschen Appenzeller Häusern und der typischen Landwirtschaft. Die einen mit Stöcken, die andern ohne, kamen früher als erwartet gut in der Bäckerei in Wolfhalden an, wo es

sogar noch für einen Kaffeehalt mit einem Appenzeller Nussgipfel im Garten reichte.

Auf der etwas längeren Heimfahrt über Rheineck und St.Gallen Fiden haben wir uns gut unterhalten und uns wieder ein Stück besser kennen gelernt. In Stein am Rhein erwartete uns der schönste Sonnenschein, den wir im Appenzellerland etwas vermisst hatten. Zufrieden, erfüllt und dankbar kamen wir nach Hause. Liebe Jeanette und Hermann, habt einen herzlichen Dank für den sehr schönen und gut organisierten Ausflug!

Und hier noch ein Appezöllerwitz. Die Appenzeller gelten als Leute mit einem trockenen Humor: *«En Appezöller ischt mit siiner Frau is Reschterant go Zmittag ässe: Händöpfel, Gmües und äs chliises Schtückli Fleisch häts gä. Nach äm Ässe chonnt de Schef an Tisch ond frööget: Soo, wie händ Si s gfunde? Do mäant de Appezöller: joo, ganz zuefällig onder dä Händöpfel onne.»*

Ruth Zinsstag